

Berufswahlkonzept der Realschule plus Lahnstein

als

Anpassung der beruflichen Bildung an veränderte gesellschaftliche und schulische Bedingungen

Grundlage ist die

„Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung
und der Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung
und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz“,

abgeschlossen am 06.10.2009 durch Vertreter der Landesregierung Rheinland-Pfalz,
der Bundesagentur für Arbeit und Vertretern der Wirtschaftsverbände.

Fortgeschrieben wird die Rahmenvereinbarung durch die Erneuerung vom 20.
November 2015.

Forderungen aus der Rahmenvereinbarung sind:

A) Zusammenarbeit im Prozess der Berufswahlvorbereitung

Allgemein

- a) Eine Berufswahlvorbereitung **muss** für alle Schüler **angeboten** werden.
- b) Die Berufsberatung ist ein wichtiger Bestandteil der Berufswahlvorbereitung; beide werden im **Schulprogramm** verankert.
- c) Die Berufswahlvorbereitung soll so **frühzeitig einsetzen**, dass die Schülerinnen und Schüler mit klaren und realistischen Vorstellungen ihre Berufswahl treffen können, also spätestens 2 Jahre vor der Schulentlassung.
- d) Neben der Förderung von Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen sollen auch die Anforderungen und die Situation auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt werden und in die Beratung einfließen.

Der Beitrag der Schule

- a) Vermitteln **grundlegender Kenntnisse** über die Wirtschafts- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Fächern und auch fächerübergreifend.

- b) Eine enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, Durchführung von **Schul-/Betriebspraktika**.
- c) Es ist ein verbindliches, systematisches langfristiges **Konzept** mit konkreten und verbindlichen Zielen zu **erstellen und umzusetzen**.
- d) **Verantwortliche sind zu benennen**, eine diesbezügliche Fortbildungsplanung für Lehrkräfte ist zu erstellen (z.B. Lehrerbetriebspraktika)
- e) Erweiterte Beratungs- und Förderangebote für „**problematische**“ **Jugendliche**, z.B. durch **zusätzliche Praktika** während der Schulzeit und in den Ferien.
- f) **Freistellung** der Jugendlichen **vom Unterricht** zum Zwecke der Berufsberatung der Bundesagentur.
- g) Eine Dokumentation des aktuellen Stands der Berufswahlvorbereitung erfolgt durch jeden Schüler in einem **Portfolio** (Berufswahlkompass, ...).

B) Zusammenarbeit beim Übergang Schule-Beruf

Vor allem Jugendliche, deren Abschluss gefährdet ist, sollen durch schulische, aber auch außerschulische Beratung und Begleitung gefördert werden.

Der Beitrag der Schule

- a) Eine **enge Zusammenarbeit** mit Betrieben, Kammern, Verbänden, der Berufsberatung, beruflichen Schulen, Fachhochschulen und Universitäten (→ Lernortwechsel) ist unumgänglich.
- b) Bereitstellung **von Schülerdaten** an die Berufsberatung (Datenschutz beachten!) zur optimalen Betreuung.
- c) Die Schule und die Bundesagentur filtern diejenigen Jugendlichen heraus, deren Übergang gefährdet ist und erarbeiten **mit den Betroffenen und deren Eltern Strategien** zur Problemlösung aus (fachliche Strategien, berufswahlbezogene Kompetenzen etc.).
- d) Im Rahmen der Berufsorientierung ist auch auf die Möglichkeit des Hochschulzugangs hinzuweisen. **Schnuppertage an Universitäten** oder Fachhochschulen sind zu ermöglichen.
- e) Besonderes Augenmerk ist auf das Angebot an **MINT-Berufen** für Schülerinnen zu legen.

Die Rahmenvereinbarung fordert nun, dass Schulen ihre **Konzepte** darstellen und einen Zeitablauf erarbeiten, innerhalb dessen die **Maßnahmen umgesetzt** werden. Daran sind alle Gremien (Lehrerschaft, Elternschaft, Bundesagentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleitung, Wirtschaftsvertreter) zu beteiligen. Als **Zeitraumen sind längstens 5 Jahre** nach Unterzeichnung anzusehen.

Fortgeschrieben wurde das Konzept nach 6 Jahren im Jahr 2015 durch die Teilnehmer (ministerielle Abteilungen, Kammern, Verbände, Elternvertretungen, Gewerkschaften, Bundesagentur für Arbeit, Unternehmerverbände) des „ovalen Tisches“.

Die Ziele wurden ergänzt:

1. Die Berufsorientierung in den Schulen erfährt eine stärkere Verbindlichkeit.
→ Tag der Berufsorientierung (oder vergleichbares Angebot), Potenzialanalyse (Kompetenzfeststellung), Fortbildungen für Lehrkräfte, Jobfux, ...
2. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss wird weiter gesenkt.
→ Praxistag, Förderkonferenzen, Aktionen mit IHK, HWK, ...
3. „Elemente des Lernens in der Praxis“ werden in den Schulen angeboten.
→ „Keiner ohne Abschluss“, Schulpatenschaften, Kooperation mit dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT, ...
4. Die Netzwerkbildung der Schulen mit regionalen Partnern und Hochschulen wird optimiert.
→ Vernetzung der Schulen durch ADD, Kooperationen mit BBS, Teilnahme an Arbeitskreisen der IHK, HWK, SCHULEWIRTSCHAFT (ökonomische Bildung, Betriebserkundungen, ...) ...
5. Die Kooperation mit den Eltern wird intensiviert.
→ Elternabende, Teilnahme an Berufsinformationstagen, Eltern als Kooperationspartner der Schule, Sichtbarwerden der BO-Maßnahmen durch Zertifizierung der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an BO-Maßnahmen in der Schule als Zertifikat oder im Berufswahlportfolio, ...

Ziele und deren Umsetzung an der Realschule plus in Lahnstein

A) Ziele

Aus der Rahmenvereinbarung und der Fortschreibung ergeben sich somit für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 10 der Realschule plus Lahnstein folgende Erkenntnisse und Ziele:

Klassenstufe 6:

- a) Eigene Fähigkeiten kennen lernen
Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene und neue Fähigkeiten entdecken und vorhandene Fähigkeiten weiter entwickeln.
- b) Die Berufe in meiner Familie
Die Schülerinnen und Schüler sollen erste Informationen zu Berufen aus dem Familienumfeld sammeln.
- c) Berufserkundung
Die Schülerinnen und Schüler lernen je Wahlpflichtfach einen typischen Beruf kennen.

Inhalte/Projekte	Bemerkungen
„Dreibeiniger Hocker des Selbstvertrauens“	KOM
Thema „Meine Familie“	KOM
Wir erkunden einen Beruf (Tätigkeiten, Voraussetzungen, Kompetenzen, Möglichkeiten in der Umgebung...); möglich z.B. über eingeladene Eltern => Interview führen	WPF
Dokumentation der Aktivitäten	Klassenleiter organisiert (KOM-Ordner!!!)

Klassenstufe 7:

a) Berufe wandeln sich!

Die Schülerinnen und Schüler sollen den allgemeinen **Wandel der Berufsarten** (Aussterben, Wandel und Neuentstehung) erkennen und beschreiben können.

b) Was ist typisch für einen Beruf?

Die Schülerinnen und Schüler sollen **Grundsatzinformationen** und Voraussetzungen zu einem Berufsbild sammeln und darstellen können.

c) Wir bereiten eine Betriebserkundung vor

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in ihren WPF-Gruppen eine Betriebserkundung vor, führen diese durch und erstellen als Nachbereitung zum Beispiel eine Ausstellung.

Inhalte/Projekte	Bemerkungen
Informationstafel „Berufswahl“ im Foyer „Berufe früher und heute“	ständig aktualisiert Geschichte (Steinzeit – Metallzeit – Antike Hochkulturen)
Wir erkunden den Beruf eines Verwandten oder Bekannten (Vater/Mutter, Onkel, Lehrer, Hausmeister...) durch ein selbst geführtes Interview/Referat Falls noch nicht behandelt: Thema „Familie“ aus Klasse 6 im Zusammenhang bearbeiten	Fach Deutsch, KOM, WPF, MiB KOM
<u>Betriebserkundung in allen WPF-Gruppen</u>	<u>eintägig während des Methodentrainings, WPF-Lehrer organisieren und führend durch</u>
Juniortechniker	in den Ferien bei der IHK, Anmeldung über die Schule möglich
<u>Potenzialanalyse (zwei Tage), z.B. beim IB, bis 2020 auch schulintern, anschließend zweiwöchige Werkstatt-Tage bei der HwK</u>	<u>nur Berufsreifeklassen, Klassenleitung in Kooperation mit Berufseinstiegsbegleitern</u>
Girl's Day, Neue-Wege-Für-Jungs	nach Termin, Infos durch KL, Schüler melden sich eigenständig an
<u>Dokumentation der Aktivitäten</u>	<u>Klassenleitung organisiert (KOM-Ordner!!!)</u>

Klassenstufe 8:

a) Was kann ich und was ich will?

Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene **Fähigkeiten und Interessen** feststellen, beschreiben und Berufsfeldern zuordnen können.

b) Welches Berufsfeld passt zu mir?

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Berufsfelder und die zugeordneten Berufe. Sie ergründen deren Anforderungen und vergleichen diese mit ihren Fähigkeiten und Interessen.

c) Wie erlange ich einen Beruf?

Die Schülerinnen und Schüler sollen gezielt **Informationen** zu einem Lehrberuf sammeln und darstellen können.

d) Wie ist ein Betrieb organisiert?

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine **Betriebserkundung** planen, durchführen und nachbereiten.

e) Wie dokumentiere ich meine Aktivitäten?

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein **Portfolio** (Berufswahlpass) erstellen und ihre Berufswahlaktivitäten darin laufend dokumentieren.

Für Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs „Berufsreife“ werden nachfolgende Themenfelder aus der Klassenstufe 9 Bildungsgang „Qualifizierter Sekundarabschluss I“ vorgezogen:

a) Wie bewerbe ich mich erfolgreich?

b) Wo erhalte ich Hilfe bei der Berufswahl?

c) Wie sammle ich Erfahrungen in einem Beruf?

Diese Themen werden u.a. in den Fächern Deutsch, Sozialkunde und Medien und Informationsbildung behandelt.

Hilfestellung bieten hier neben den Fachlehrern das Berufswahlteam der Schule, der Berufswahl- und die Praxistagkoordinatoren, die Arbeitsagentur und die Berufseinstiegsbegleitung.

Praktische Erfahrungen sammeln die Schülerinnen und Schüler in einem zweiwöchigen Praktikum im zweiten Halbjahr und während des Praxistages in Klasse 9.

Inhalte/Projekte	Bemerkungen
Informationstafel „Berufswahl“ im Foyer	ständig aktualisiert
Einführung des Berufswahlportfolios (Berufswahlpass, ...)	Sozialkunde/WPF/Klassenleitung
Betriebserkundungen	N.N.
Ausbildungsmesse in der Stadthalle Lahnstein	WPF-Bereich
Betriebserkundung (Eintagespraktikum) und stellen den Betrieb bzw. Ausbildungsberuf den Mitschülern vor	ab dem 2. Halbjahr
Girl's Day, Neue-Wege-Für-Jungs	nach Termin
<u>Nachholtermin Potenzialanalyse (falls in Klasse 7 nicht erfolgt oder versäumt)</u>	<u>Bildungsgangwechsler nehmen an der Potenzialanalyse der Klassenstufe 7 oder 8 teil</u>
<u>Werkstatt-Tage als Ergänzung zur Potenzialanalyse der Klassenstufe 7</u>	<u>Berufsreife 8</u>
<u>Bewerbungsschreiben/Lebenslauf erstellen</u>	<u>Berufsreife 8 (1. Halbjahr, Deutsch), SEK-I (2. Halbjahr)</u>
<u>zweiwöchiges Betriebspraktikum</u>	<u>Berufsreife 8, 2. Halbjahr</u>
BIZ-Besuch	Berufsreife 8, N.N.
Klassenweise Infoveranstaltung zur Berufsorientierung durch BA f Arbeit	Berufsreife 8, N.N.
Einzelgespräche zur Berufsorientierung durch die BA f Arbeit	im zweiten Halbjahr beginnend
<u>Vorbereitungstag zum Praxistag</u>	<u>Berufsreife, Deutsch, Sozialkunde, MIB (Absprache erforderlich)</u>
Erstellen von Bewerbungsmappen	N.N.
<u>Duale Ausbildung/ Jugendarbeitsschutzgesetz Ausbildungsvertrag</u>	<u>Sozialkunde, WPF Projekttag in der Berufsreife 8</u>

Klassenstufe 9:

a) **Wie bewerbe ich mich erfolgreich?**

Die Schülerinnen und Schüler sollen **Bewerbungsmappen** mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen selbstständig erstellen.

b) **Wo erhalte ich Hilfe bei der Berufswahl?**

Die Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Sek-I bzw. Berufsreife werden regelmäßig von der zuständigen **Berufsberaterin der Arbeitsagentur für Arbeit** und von den **Berufseinstiegsbegleitern** zu Einzelgesprächen in der Schule, aber auch in die Arbeitsagentur eingeladen. Desweiteren stehen die Mitglieder des **Berufswahlteams** ständig zur Beratung zur Verfügung. Die **Klassenleitung** betreut ebenfalls die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler.

c) **Wie sammle ich Erfahrungen in einem Beruf?**

Die Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs „Qual. Sek-I“ sollen ein **zweiwöchiges Betriebspraktikum** absolvieren. Hierzu gehört die Auswahl des Betriebs/Lehrberufs, die formelle Bewerbung, die Vorbereitung auf die Tätigkeit, die Arbeitsphase und die Dokumentation.

Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs „Berufsreife“ führen den **Praxistag** aus der Klassenstufe bis zum Halbjahr fort.

Inhalte/Projekte	Bemerkungen
Informationstafel „Berufswahl“ im Foyer	ständig aktualisiert
Dokumentation im Berufswahlportfolio	laufend
BIZ-Besuch	Klassenleitung
Erstellen von Bewerbungsmappen	Deutsch, Sozialkunde, MIB (Absprache erforderlich)
<u>Duale Ausbildung/ Jugendarbeitsschutzgesetz Ausbildungsvertrag</u>	<u>Projekttag (nur Sek-I)</u>
Klassenweise Workshopveranstaltung „Bewerbung und Bewerbungsmappen“	Kooperationsbetriebe nach Termin
Betriebserkundungen	WPF-Bereich
Klassenweise Infoveranstaltung zur Berufsorientierung durch BA f Arbeit	Schulbeginn, Berufsberaterin
Einzelgespräche zur Berufsorientierung durch die BA f Arbeit	laufend, Berufsberaterin
Elterninformationsabend „Vorstellung des weiteren Berufswahlkonzeptes der RS Lahnstein“	Schulbeginn, mit Berufsberaterin
Berufswahl AG	nachmittags, freiwillig
1. Bewerbertraining durch außerschulische Partner	vor den Herbstferien
Elternabende zu weiterführenden Schulen, BBS, Sozialberufen und Bundespolizei/ Bundeswehr/Zoll/Landespolizei	bis zu den Weihnachtsferien
Ausbildungsmessen in Lahnstein, Koblenz, Köln/Frankfurt	N.N.
zweiwöchiges Betriebspraktikum <u>mit anschließender Präsentation</u> und Evaluation	Anfang Februar
<u>Praxistag</u>	<u>während des gesamten Schuljahres, Berufsreife</u>
<u>Nachbereitungstag zum Praxistag</u>	<u>Berufsreifeklassen mit Klassenleitung</u>

Klassenstufe 10:

a) „Ich bewerbe mich!“ (Lehrberuf oder Schule?)

Die Schülerinnen und Schüler **bewerben sich** gezielt um einen Lehrberuf oder an einer weiterführenden Schule.

b) **Simulierung eines Eignungstests**

Die Schülerinnen und Schüler üben mit Unterstützung durch zum Beispiel externe Kooperationspartner **simulierte Eignungstests** und erhalten zeitnah konkrete Rückmeldungen.

c) **Rechte und Pflichten im Beruf!**

Die Schülerinnen und Schüler lernen **rechtliche Aspekte** der Berufswahl kennen: Arbeitsvertrag, Tarifrecht, Sozialversicherung, ...

d) **Welche Alternativen gibt es zum Lehrberuf?**

Die Schülerinnen und Schüler lernen schulische Bildungsmöglichkeiten kennen und erhalten die Möglichkeit, an Probeunterrichten teilzunehmen.

Inhalte/Projekte	Bemerkungen
Informationstafel „Berufswahl“ im Foyer	ständig aktualisiert
Dokumentation im Berufswahlportfolio	laufend, Klassenleitung
2. Bewerbertraining durch außer-schulische Partner (AOK, Barmer, etc)	Methodentraining zu Schulbeginn
Betriebserkundungen	WPF-Bereich
Klassenweise Infoveranstaltung zur Berufsorientierung durch BA f Arbeit	zu Schulbeginn, Berufsberaterin
Besuch des HwK-Schulfestes in Koblenz	im Herbst nach Termin gesamte Klassenstufe, aber nach Neigungsgruppen
Einzelgespräche zur Berufsorientierung durch die BA f Arbeit	laufend, Berufsberaterin
Elternabende zu weiterführenden Schulen, BBS, Sozialberufen und der Bundespolizei/ Bundeswehr	bis zu den Weihnachtsferien
vormittägliche Infoveranstaltungen durch Betriebe der Region zu deren Ausbildungsmöglichkeiten	laufend
Besuch des BIZ	laufend
Schnuppertage in weiterführenden Schulen	Januar/Februar
Besuch der Ausbildungsmesse in Lahnstein/Koblenz mit Schülerinnen und Schülern, die noch unversorgt sind	Schülergruppe, Stadthalle Lahnstein/Sporthalle Oberwerth Koblenz, Berufswahlteam

<p>„Wie für mich die Ausbildung begann“ -ehemalige Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erfahrungen im 1. Ausbildungsjahr/weiterführende Schule</p> <p>Durchführen des Projektes „Von der Schule in den Beruf“ mit folgenden Schwerpunkten: Lehrvertrag (Rechte und Pflichten), Jugendarbeitsschutzgesetz, Duale Ausbildung, die Gehalts-/Lohnabrechnung</p>	<p>vormittags, klassenweise</p> <p>2. Halbjahr, nachmittags Vertreter der Rentenkasse, Gewerkschaftsvertreter</p>
--	---

Allgemein sollen bei allen Schülerinnen und Schülern folgende Grundhaltungen gestärkt werden:

- Förderung des Interesses an der Arbeitswelt (beachte „Gender Mainstreaming“)
- Eine Vorstellung von beruflichen Möglichkeiten entwickeln
- Heranführen an Berufsbilder, deren Anforderungen und Arbeitsprozesse
- Rechtliche Fragestellungen bezüglich Arbeitsvertrag, Gehalt etc. entwickeln und Informationen dazu erarbeiten
- Kennenlernen der Vielfalt schulischer Möglichkeiten und deren Laufbahnen
- Entwickeln von Lebensstrategien und einer realistischen Zukunftsplanung
- **Zertifizierung der Teilnahme an BO-Maßnahmen, z.B. als gesondertes Zertifikat, im Berufswahlportfolio, ...**

B) Umsetzung an der Schule

Das Berufswahlkonzept der Realschule plus Lahnstein ist auf fünf Jahre ausgelegt. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler, beginnend im 6. Schuljahr, allmählich an das Themenfeld Berufsorientierung im Rahmen des Fachunterrichtes herangeführt.

Kleinere Projekte und Unterrichtseinheiten sollen die Arbeitswelt in den Bewusstseinshorizont der Kinder rücken. Dabei kommt es nicht darauf an, dass Sachverhalte zu tiefgründig behandelt werden, sondern dass durch das immer wiederkehrende Anbieten berufsbezogener Teilthemen zum einen an Vorerfahrungen aus dem Elternhaus angeknüpft und zum anderen Interesse und Neugier für unbekannte Sachverhalte aus der Arbeitswelt geweckt werden.

Verantwortlich für diesen Prozess sind somit alle Fachbereiche der Schule mit reger Unterstützung der Elternschaft. Betreut und unterstützt wird der Prozess durch das Berufswahlteam (*Herr Gehendges, Frau Eiselen, Frau Heise, Frau Kohlhaas, Herr Doksöz*) der Schule, durch den Berufswahl- und die Praxistagkoordinatoren, die Arbeitsagentur und die Berufseinstiegsbegleitung. Diese bündeln die Fülle der Aktivitäten und organisieren übergreifende Termine.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird im Rahmen einer Dienstbesprechung mit den Klassenleitungen 6-9 das aktuelle Berufswahlkonzept besprochen. Der Klassenleitung obliegt nun die Verantwortung der Durchführung und Kontrolle der Dokumentation der geplanten Maßnahmen. Sie erfragt in regelmäßigen Abständen bei den Fachlehrern erfolgte Projekte und begleitet die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung.

Dabei ist es elementar, den Praxisbezug im Auge zu behalten. Berufsbezogene Projekte schon in Klasse 6 (z.B. „Berufe früher und heute“, Betriebsbesichtigung im Rahmen des Methodentrainings in den WPF-Gruppen mit anschließender Präsentation der Ergebnisse), Workshops für Klassenstufen 9 und 10 mit Firmenvertretern zu speziellen Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings, durchgeführt von Ausbildern verschiedenster lokaler, aber auch überregionaler Firmen, das Anbieten einer nachmittäglichen (freiwilligen) Berufswahl-AG, sind Beispiele für Aktivitäten im Haus. Darüber hinaus werden im Rahmen von Exkursionen, Betriebsbesichtigungen (z.B. Gläserner Globus) durchgeführt.

Schülerpraktika im Bildungsgang „Qualifizierter Sekundarabschluss I“ finden im 2. Halbjahr der Klasse 8 (ein Tag) und in Klassenstufe 9 (14 Tage) statt.

Im Bildungsgang „Berufsreife“ findet das zweiwöchige Praktikum im 2. Halbjahr als Vorbereitung zum Praxistag statt. Der Praxistag selbst startet im 2. Halbjahr der Klassenstufe 8 und endet nach dem 1. Halbjahr der Klassenstufe 9.

Betreut werden die Schülerinnen und Schüler dabei vom Klassenlehrer und dessen Vertretung. Auf einem Präsentationsabend stellen Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum bzw. den Praxistag als Vortrag bzw. in einer Plakatausstellung vor. Eine Auffang-AG für Schülerinnen und Schüler, die den Praxistag kurzfristig abbrechen oder solchen, die aus sprachlichen Gründen den Praxistag noch nicht antreten können, wird u.a. durch die Berufseinstiegsbegleitung durchgeführt. Auch hier können kleinere handwerkliche Techniken erlernt bzw. berufliche Kenntnisse erworben werden.

Das Besuchen von beruflichen Ausbildungsmessen in Lahnstein, Koblenz und Köln mit Schülergruppen der Klassenstufen 8 bis 10 ergänzt das weit gefächerte Angebot, stellt Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern und Ausbildungsbetrieben bzw. weiterführenden Schulen her und baut vorhandene Hemmschwellen ab.

Beruflich orientierte Informationsabende für Eltern und Schüler der Klassenstufe 9 und 10 zu Abschlüssen an weiterführenden Schulen und der Berufsbildenden Schule, aber auch Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr, der Landespolizei, der Bundespolizei, dem Zoll und verschiedenen sozialen Fachschulen binden auch die Elternschaft in den Informationsfluss mit ein.

Wichtige Basis der Berufsorientierung an der Realschule plus Lahnstein ist der enge Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit und der zuständigen Berufsberatung. Ebenso ist die Berufseinstiegsbegleitung eine wichtige Unterstützung für die Berufswahl. Sie sind in elementare Entscheidungsprozesse eingebunden, werden zu Elternsprechtagen eingeladen und nutzen die berufsbezogenen Elternabende als Möglichkeit des Austausches mit der Elternschaft. Regelmäßige Anwesenheit der Berufsberatung in der Schule ermöglichen in Klassen- und Einzelgesprächen mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 8 bis 10 intensive Möglichkeiten des Informationsaustausches und der Beratung der Schülerschaft. Selbstverständlich können auch die Eltern an diesen Gesprächen teilnehmen. Ebenso wichtig ist das an der Schule installierte Berufswahlteam, das den Schülerinnen und Schülern bei berufskundlichen Fragestellungen zur Verfügung steht.

Wechsler im Bildungsgang holen versäumte Berufsorientierungsinhalte zum Teil selbstständig durch zusätzliche Qualifizierungen nach. So erhalten sie die Möglichkeit, in anderen Klassenstufen zeitlich begrenzt Projekte berufsorientierender Maßnahmen zu absolvieren. Intensive Beratung und Betreuung durch die Teams unterstützen dabei.

Ein sicherer Umgang mit Office-Programmen ist in der heutigen Berufswelt nicht mehr wegzudenken. Somit ist es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig darin trainiert und geschult werden.

Schon ab Klasse 6 nehmen die Kinder am einstündigen MIB-Unterricht (Medien- und Informationstechnische Bildung) teil. Inhalte sind ein Kursus im 10-Finger-Tastschreiben, das sichere Anwenden von Office-Programmen, aber auch der Umgang mit dem Internet oder dem Handy usw. Elternabende zu Themen wie „Internetsicherheit“ oder der „Umgang mit dem Handy“ binden auch die Eltern ein.

Ergänzend dazu besteht für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über mehrere Jahre hinweg Module des „Europäischen Computerführerschein EDCL“ zu absolvieren und das Zertifikat zu erlangen. Die Realschule plus Lahnstein ist zertifiziertes Prüfungszentrum dafür.

Mobilität ist in der heutigen Zeit eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeitsplatzsuche. Durch Teilnahme an einer Mofa-AG in der Schule und den Erwerb der Mofaprüfbescheinigung ab Ende des 14. Lebensjahres können bei den Schülerinnen und Schülern Mobilitätsengpässe aufgehoben werden.

Diese und die auf den vorherigen Seiten tabellarisch dargestellten Aktivitäten werden von den Schülerinnen und Schülern in einem Berufswahlportfolio dokumentiert.

Dieser „Berufswahlpass“ wird im 8. Schuljahr angelegt und bis Ende des 10. Schuljahres mit allen Aktivitäten komplettiert. **In diesem erfolgt somit auch die Zertifizierung der erfahrenen BO-Maßnahmen.**

Die Erfahrung zeigt, dass die berufsorientierenden Maßnahmen an der Realschule plus Lahnstein durch ihr frühes Einsetzen schon in Klasse 6 und ihr konsequentes Durchführen und Weiterentwickeln bis zu den Abschlussklassen zu einer sehr hohen Ausbildungs-/Schulvermittlungsquote führen.

Dabei ist dieser Prozess einem stetigen Wandel unterworfen, wird ergänzt und aktualisiert.

Für die Schulgemeinschaft

Lahnstein, den 26.10.2016
